

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 98.

Donnerstag, den 22. August 1907.

73. Jahrgang.

Die Herren Siegfried und Albert Pels in Hamburg beabsichtigen, die ihnen gehörige **Ergänzungsanlage** der Gnade Gottes-Fundgrube in **Zinnwald**, Rat.-Nr. 39 daselbst durch einen Umbau, in dem ein Pochwerk, sowie Stochherde untergebracht werden sollen, zu erweitern.

Es wird dies in Gemäßheit von § 145 des Allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen vier Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.
Nr. 1405 C. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 16. August 1907.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 23. August 1907, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach dem amtlichen Berichte der Königl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. August im Königreiche Sachsen 11 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar: der Mischbrand, Röh der Pferde, Bläschenauschlag der Kinder und die Hühnerpest in je 1 Gehöft, die Schweinepeste einschl. Schweinepest und die Tollwut in je 3 Gemeinden (letztere auch in Hörsdorf, Amtsh. Dippoldiswalde), der Kollaus der Schweine in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften, die Geflügelcholera in 17 Gemeinden mit 22 Gehöften (darunter in 1 Gehöft der Stadt Dippoldiswalde), die Brustseuche der Pferde in 8 Gemeinden mit 8 Gehöften, die Kollausseuche der Pferde in 3 Gemeinden mit 4 Gehöften und die Gehirnmarkenzündung der Pferde in 62 Gemeinden mit 65 Gehöften.

Wie wir in der neuesten Nummer der Vereinszeitung „Glück zu“ lesen, ist der frühere Besucher der hiesigen Märschschule Jambolski in seiner russischen Heimat vor einiger Zeit ermordet worden.

Theater. Am Montag gelangte das Schönthansche Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung. Das Stück enthält eine Menge ganz prächtiger Witze, und folgt man mit Spannung dem Fortschreiten der Handlung, bis mit dem Schluß des dritten Aktes der Humor seinen Höhepunkt erreicht. Hierauf folgt dann der 4. Akt allerdings sehr ab, der notdürftig die Lösung bringt. Der geizige Beifall galt wohl vor allem Herrn Direktor Zahn, der in der Rolle des Theaterdirektor Striesede ganz auf der Höhe der Situation stand, aber auch die Herren Schröder als Dr. Neumeister und Waldeck als Schauspieler Sterned boten alles auf, ein gutes Gelingen herbeizuführen. Von den Damen gefielen uns ganz besonders Frä. Wanonka als Frau Dr. Neumeister und Frä. Koloff als Professorsgattin Gollwitz. Der Montagabend zählt mit zu den besten Theater-Abenden dieser Saison. Nicht verfehlen wollen wir auch hier auf die heutige Vorstellung aufmerksam zu machen, auf Dhorns Schauspiel „Unlösbar“. Wer „die Brüder von St. Bernhard“ und den „Abt von St. Bernhard“ gesehen, wird sicher auch dieses Stück Dhorns kennen lernen wollen. Auch wäre Herrn Direktor Zahn für die aufgewendeten Mühen ein volles Haus zu gönnen.

Rehefeld-Zaunhaus. Wie seit vielen Jahren, so hat auch diesmal Königin-Witwe Carolina am Mittwoch voriger Woche vor ihrer Abreise für die Schulkinder eine Festlichkeit bereitet und dabei die Teilnehmer reichlich bewirtet und beschenken lassen.

Waltersdorf. Das durch den Neubau unserer Schule im September frei werdende bisherige Schulhaus wird von der Gemeinde verkauft werden.

Dresden. Nicht weniger als 591 Bierbrauereien gibt es im Königreiche Sachsen, davon 215 in Städten und 376 in Dörfern. An steuerpflichtigen Braustoffen wurden nach einer Statistik des Landeskulturates verwendet: Geschrotetes Gerstenmalz 793 511 D. Z., geschrotetes Weizenmalz 220 D. Z., sonstiges Getreide 411 D. Z. und Malzsurrogat 5542 D. Z. Hieraus wurden gewonnen: Obergäriges Bier 597 215 Hektoliter, untergäriges Bier 4 408 649 Hektoliter.

Dresden, 20. August. Vergangene Nacht ist im hiesigen Königl. Mineralogisch-geologischen Museum ein verwegener Einbruch verübt worden. Der Täter hat ein Fenster eingedrückt, ist durch die Öffnung eingestiegen und hat dann die Glasbedel zweier Tische zertrümmert, um die wertvollsten Mineralien zu stehlen. Am Tatorte hat er einen alten, schmutzigen Strohhut, der als Einlage das Blatt „Der Weltspiegel“ vom 8. August enthielt, sowie 2 Fußlappen zurückgelassen. Der Einbrecher ist während des nächtlichen Handwerks von patrouillierenden Wächtern überrascht worden und hat das Weite gefunden. Dem Diebe sind in die Hände gefallen: 33 wasserhelle, auch grünliche Diamanten bis zur Größe einer großen Erbse, ferner 8 Stück gediegen Gold, davon 3 Stück in Form dünner

Bleche und moos- und baumartiger Gebilde, ferner Harz und Geschiebe mit eingewachsenem Golde aus Amerika usw., gediegen Gold aus Virginien, Eisenplatin, Platin, Platiniridium und Zrindosmium. Die Berliner Kriminalpolizei wurde, da man glaubt, daß der Täter aus Berlin stammt, sofort in Kenntnis gesetzt. Die hiesigen Preziosen- und Goldwarengeschäfte werden während des Tages von Kriminalbeamten bewacht. Der barhäuptige und barfüßige Einbrecher hält sich wahrscheinlich bis zur Nacht in irgend einem Schlupfwinkel verborgen.

Nach getroffener Verfügung des Präsidenten des Dresdner königlichen Landgerichts findet die Verlegung des Schwurgerichts, der Strafkammern, des Schöffengerichts, der Staats- und Anwaltskammern und der Gerichtsschreibereien in das neue Landgerichtsgebäude am Münchener Platz am 3. September d. J. statt. Am 4. September beginnen bereits im neuen Landgerichtsgebäude die Verhandlungen der Strafkammer und der Abteilungen des Schöffengerichts.

Im Prozesse des sächsischen Fiskus wegen der der Stadt Franzensbad gehörigen Moorgründe in Neudorf und Rohr, Bezirk Wildstein, welche das Bad Elster anlaufen wollte, wurde die Klage des sächsischen Fiskus auf Übergabe dieser Gründe in sächsischen Besitz vom Obersten Gerichtshofe in Wien abgewiesen und der Fiskus zum Kostenersatze verurteilt. Von dieser Entscheidung wurde die Stadtvertretung sofort verständigt. Franzensbad bleibt also endgültig im Besitze der Moorbäder.

Döbeln. Bürgermeister Dr. Lehmann, dessen große Verdienste um die Stadt Döbeln als Verwaltungsbeamter und Finanzmann immer mehr eingesehen und anerkannt werden, nachdem er von paralytischer Geisteskrankheit befallen worden ist, wurde am Montag nachmittag in der benachbarten Landesanstalt Hochweißchen untergebracht, wo ihm ein eigener Wärter gehalten wird. Dr. Lehmann ist erst 39 Jahre alt. Er war seit 1. Juli 1902 Bürgermeister (vorher seit 1898 Stadtrat) und er hoffte auf seine Wiederwahl. Nun muß seine Pensionierung erfolgen. Das Stadtverordnetenkollegium wird sich in nächster Zeit zu entscheiden haben, ob die Bürgermeisterstelle neu ausgeschrieben werden soll oder ob es ohne Ausschreibung den stellvertretenden Bürgermeister Stadtrat Müller (vorher Bürgermeister in Thum) zum Stadtoberhaupt ernennen will.

Radeberg. Anlässlich des Besuchs des Königs Friedrich August in unserer Stadt veranstaltet der Verband Radeberg des Wohltätigkeitsvereins „Sächs. Festschule“ eine Festfeier bedürftiger hiesiger Einwohner. Diese findet Mittwoch abend im Saale des Deutschen Hauses statt. Etwa 100 ältere, meist alleinstehende Personen werden daran teilnehmen. Anregung zur Schaffung eines Stadtparkes hat der bevorstehenden Besuch des Monarchen gegeben, und die Anregung wird hoffentlich auf fruchtbaren Boden fallen. In Aussicht genommen für diesen Zweck ist das ideal gelegene, von der Röder durchflossene malerische Hüttental. Das Hüttental mit seinen zum Teil baumbestandenen Hängen und blumigen, von der Röder durchflossenen Wiesen ist schon ein Naturpark, der mit verhältnismäßig geringen Mitteln durch Anlegung von Wegen, Aufstellung von Bänken usw. aufgeschlossen werden kann. Zurzeit befindet sich im Hüttental ein allerdings primitives Stadtbad, das umzubauen schon lange von den städtischen Kollegien in Aussicht genommen ist. Diese oft ventilirte Frage würde hierbei ihre Lösung finden können.

Pulsnitz. Der Bezirksobstbauverein der Amtshauptmannschaft Ramenz veranstaltet vom 10. bis 13. Oktober dieses Jahres im großen Schützenhause eine Obst-Ausstellung.

Frohnau. Frau verw. Stadtrat Flath geb. Mai in Dresden hat der Gemeinde Frohnau ein Vermächtnis von 10 000 M. ausgesetzt zur Erhaltung und Förderung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde.

Cranzahl. Der hiesige Bahnhof, an der Linie Annaberg-Weipert gelegen und Rospstation der Oberweifenhaler Schmalspurbahn, hat seiner beschränkten Raumverhältnisse wegen schon recht abfällige Urteile in

Touristenkreisen hervorgerufen. Mit Befriedigung wird deshalb die Mitteilung entgegengenommen werden, daß dem nächsten Landtage Vorschläge über einen Umbau des hiesigen Bahnhofes mit Unterführung der Gleisanlagen gemacht werden sollen.

Scheibenberg. Gleich dem Fichtel- und Pöhlberg werden voraussichtlich nächsten Winter auch von unserem Scheibenberg aus Hörnerschlittensfahrten unternommen werden können. Der Stadtrat hat die nötigen Schritte hierzu eingeleitet.

Hohenstein-Ernstthal. Der seit 21. April d. J. an der hiesigen Trinitatiskirche als Hilfsgeistlicher amtierende Pastor Schillbach, der für das seit 1. Juli d. J. neugegründete Diakonot der Trinitatisparochie bestimmt war, ist vom königlichen Konsistorium zu Dresden nicht bestätigt worden. Den beliebten Kanzelredner sieht die Gemeinde ungern scheiden.

Blauen i. B. Ein gefährliches Stück Arbeit wird gegenwärtig an den Türmen der Johanniskirche ausgeführt, indem ein Dachdecker die Schieferbedachung des einen Turmes ausbessert. Als in der achten Stunde am Montag früh der Schieferdecker den schwierigen Weg an seine Arbeitsstelle von der Turmgalerie aus antrat, hatte sich eine beträchtliche Menschenmenge auf dem Klostermarkt und in den anliegenden Straßen eingefunden, um dem nicht ungefährlichen Beginnen zu folgen. Einer vom Stabe der Klostermarktbummler meinte unter johlender Zustimmung seiner Junstgenossen: „Ich wenn do heut am Montag nauf sollte, verdimnich!“ Sprach's und tat einen kräftigen Schlud aus seiner treuen Begleiterin, der Schnapsbulle.

Johanngeorgenstadt, 20. August. Der gestrige Tag war für unsere Stadt ein ernster Bedenktag; er erinnerte an den vor 40 Jahren erfolgten furchtbaren Stadtbrand. Binnen 8 Stunden waren gegen 300 Häuser, die Kirche und alle öffentlichen Gebäude durch die Flammen zerstört worden. 10 Menschen hatten bei dem Brande den Tod gefunden. Groß war die Not, aber auch groß die Hilfeleistung. Die Stadt ist nach dem Brande neu und schön erstanden.

Ebersbach. Die hiesigen Schulkinder haben bis Freitag über 84 000 Nonnenraupen und Falter in den hiesigen Waldungen getötet. Es ist dies sehr von Vorteil, da diese Zahl Tiere bei dem nunmehr beginnenden allgemeinen Falterflug ausseidet. Das Schlechlebergrevier und auch die Bestände am Bahnhof Neugersdorf zeigen hingegen fast gar nichts. Ende dieser Woche wird das Sammeln der Falter durch alle verfügbaren Schulkinder fortgesetzt und werden einige Tage schulfrei sein. — Im nahen Georgswalde hatte die Hagelkatastrophe der Vorwoche ein Steigen der Glaspreise zur Folge. Wie arg das Anweilen den Fenstern mitgepielt, beweist die Tatsache, daß jetzt noch nach fast vierzehn Tagen ein größerer Teil der Scheiben, trotz unablässiger Arbeit in stabilen und fliegenden Werkstätten, noch nicht erneuert werden konnte.

Seiffhennersdorf. Zur Vertilgung des Nonnenfalters zogen am Mittwoch und Donnerstag die Schulkinder der Oberklassen unter Führung ihrer Lehrer aus, um die Waldbestände der Seiffhennersdorfer Flur abzusuchen. Hierbei wurden auf der Neugersdorfer Seite von den Kindern der unteren Schule 21 561 und auf der Schönborner Seite von den Kindern der oberen Schule 31 378 Nonnenfalter, Puppen und Raupen, im ganzen also 52 939 Stück, gesammelt. Die Prämie betrug für 10 Stück 1 Pfennig.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ende September werden auf dem Kriegsschauplatz im äußersten Südosten der südwestafrikanischen Kolonie dem Oberstleutnant v. Estorf gegen Morenga zur Verfügung stehen 12 Kompanien, 3 Feldbatterien, 4 Jäger Gebirgsartillerie und 4 Jäger Maschinengewehre.

Die Höchstzahl der am polnischen Schulstreik beteiligten Kinder hat, wie jetzt festgestellt worden ist, 46 886 betragen. Diese Zahl war am 14. November v. J. zu verzeichnen.

Das Verfahren wegen Hochverrats gegen den Genossen Karl Liebknecht ist nunmehr vom Ferien Senat des Reichsgerichts in einer Sitzung vom 9. August beschlossen worden.

Das englische Schiffsbaugewerbe ist von einer schweren Krise bedroht. Die Arbeitgeber drohen 50 000 Kesselschmiede auszusperren, die dem Gewerksverein der Kesselschmiede angehören, sofern die Leute von Armstrong, Wittworth & Co. in Newcastle, die wegen des Streiks über eine Lieferung die Arbeit niederlegten, nicht binnen Wochenfrist in die Werkstätten zurückkehren.

Die erste Amerikafahrt des neuen Lloyd dampfers „Kronprinzessin Cécilie“ hat nunmehr stattgefunden. Das Schiff hat 5 Tage 22 Stunden und 45 Minuten gebraucht und hat den beliehenden Rekord nicht geschlagen. Am Mittwoch der vergangenen Woche stand das Schiff in New York zur freien Besichtigung offen, und die ganze deutsche Kolonie war zur Stelle. Das Schiff hatte unterwegs ein Marconigramm aus Heiligendam erhalten und zwar folgenden Wortlautes: „Meine Gedanken und meine herzlichsten Wünsche sind mit Ihnen in der Hoffnung, daß das herrliche Schiff, das meinen Namen trägt, eine angenehme und erfolgreiche erste Reise hat. gez. Cécilie, Kronprinzessin.“ Auch seine erste Tragödie sollte das Schiff erleben. Ein junges Paar war an Bord, dessen Zärtlichkeiten den Mißpassagieren das höchste Mitleid abgezwungen hatte, man hielt das Paar für junge Hochzeitsreisende. Bei der Landung kam die Überraschung in Form einer Regenschirm schwingenden älteren Dame auf das Haupt der jungen Frau hernieder, und die beiden Frauen lagen sich im Nu in den Haaren. Die ältere Dame aber zog den Kürzeren und mußte von der Polizei in Schutz genommen werden, weil sie einen Ohnmachtsanfall bekam. Später erzählte sie der Polizei, daß sie die rechtmäßige Gattin des Mannes ist. Der Mann aber hatte in dem Gedränge Zeit gefunden, mit der Siegerin des Kampfes das Weite zu finden. Das ist die Schlußironie.

Zum 11. Deutschen Turnfest 1908. Nachdem sich in voriger Woche in dem Festort Frankfurt a. M. der Finanzausschuß gebildet hat, folgen die anderen Ausschüsse allmählich nach, denn im Herbst sollen die Arbeiten schon kräftig in Angriff genommen werden. So hat sich jetzt der Turnfahrten-Ausschuß konstituiert. Beschlossen wurde, den ersten Tag zu einer Turnfahrt auf den Feldberg und die Saalburg zu benutzen, am zweiten und dritten Tag eine Rheinfahrt zu unternehmen und weitere Turnfahrten an die Nahe, die Pfalz, den Schwarzwald, die Vogesen, die Schlachsfelder, selbst bis Paris, auszuführen. Auch der Speßart, die Rhön, der Vogelsberg usw. sollen berücksichtigt und schließlich auch den Turnern, die Radfahrer sind, Rechnung getragen werden.

Wie aus Gotha gemeldet wird, erhielt ein dortiger Lehrer, der einen Sozialdemokraten in der Wahl mit seiner Stimme unterstützt hat, auf seine Klage wegen Beleidigung gegen eine gothaische Zeitung, die ihm wegen seines Verhaltens Vorhaltungen gemacht hatte, nicht nur eine Zurückweisung der Klage, sondern auch eine kräftige Lehre. Denn in dem betreffenden Urteile heißt es: Das Gericht ist der Ansicht, daß es jedem Manne ohne Amt frei steht, zu wählen, wen er will; ein Lehrer aber als Gemeinde- und indirekter Staatsbeamter macht sich einer Groben Pflichtverletzung schuldig, wenn er für einen Sozialdemokraten stimmt. Er handelt aber auch sehr unklug, denn die Schule ist auf der Autorität aufgebaut. Wenn er die Feinde der staatlichen Autorität unterstützt, dann sagt er den Akt ab, auf dem er sitzt.

Rassel, 18. August. Heute vormittag um 9 1/2 Uhr wurde hier die feierliche Nagelung von über 60 Feldzeichen, besonders von Truppenteilen des 7. und 10. Armeekorps, in einem Saal des hiesigen Residenzpalais vorgenommen. Vor dem Palais stand eine Ehrenkompanie des 167. Regiments mit Fahne und Musik. Die Häuser der Umgebung waren mit Fahnen und Girlanden geziert. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte die in Automobilen eintreffenden Majestäten mit Hochrufen. Nach der Versammlung im Thronsaal begaben sich der Kaiser und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten zu den Fahnen, worauf sich die Nagelung in der hergebrachten Weise vollzog. Hierauf fand auf dem Friedrichsplatz die feierliche Weihe der Feldzeichen durch den evangelischen Feldprobst der Armee Konsistorialrat Wölffing in Gegenwart des katholischen Feldpropstes Dr. Bollmar statt. Vor dem Palais war ein Feldaltar errichtet. Gegenüber war eine Ehrenkompanie aufmarschiert, rechts und links schlossen die Offiziere der Garnison Rassel das Biered. Die Fahnenoffiziere mit den Feldzeichen bildeten einen Halbkreis um den Altar. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, sowie die Hofdamen wohnten dem feierlichen Akt von den Fenstern des Palais aus bei. Das Trompetekorps des 14. Husarenregiment blies das „Tedeum“. Dann hielt Konsistorialrat Wölffing eine Ansprache und segnete die Fahnen, während die Ehrenkompanie präsentierte und eine Batterie des 11. Feldartillerieregiments einen Salut von 101 Schüssen abgab. Es folgte das „Vater unser“ und der Segen. Die Trompeter bliesen eine Strophe des niederländischen Dankgebetes. Der Kaiser nahm hierauf den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab. Nachdem die Fahnen in das Residenzpalais gebracht waren, lehrten die Majestäten unter den begeisterten Hochrufen des Publikums nach Wilhelmshöhe zurück.

Oesterreich. Da in verschiedenen Gegenden des Mandovterrains Erkrankungen an Typhus vorgekommen sind, sind, wie in militärischen Kreisen verlautet, die großen Kaisermandöver noch in letzter Stunde abgefragt worden.

Niederlande. Englands Abrüstungsvorschlag hat am Sonnabend in einer Plenarversammlung den Friedenskongress beschäftigt. Die britische Regierung beschränkte sich angesichts der ablehnenden Haltung mehrerer Staaten auf die Einbringung der nachstehenden, vom englischen Delegierten Sir Edward Fry, des Näheren begründeten Resolution: Die Konferenz bestätigt die Resolution, welche die Konferenz vom Jahre 1899 angenommen hat und die sich auf die Beschränkung der Militärausgaben bezieht; in Anbetracht des Umstandes, daß diese Lasten seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben, erklärt die Konferenz, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, zu sehen, daß die Regierungen das ernste Studium dieser Frage erneut in Angriff nehmen. Die Resolution wurde mit Akklamation angenommen.

Neapel, 20. August. Im Gefängnis von Salerno entstand gestern eine Meuterei. Die Sträflinge sprengten mit Dynamit die Mauern und gelangten so ins Freie. Karabinierie, welche schnell eintrafen, mußten mit dem Revolver in der Hand die von den Sträflingen errichteten Barricaden erstürmen. Es gelang, die Meuterer wieder zu verhaften und die Ordnung herzustellen. (Wo haben die Sträflinge nur bloß das Dynamit her bekommen!)

Tanger. In Fez herrscht Ruhe. Der Sultan soll Notabeln hierher geschickt haben, um mit der französischen Gesandtschaft über die Vorgänge in Casablanca zu unterhandeln. Ebenso sollen bei den Rabynen vor Casablanca Notabeln versuchen, dem Kampfe Einhalt zu tun.

Mogador. Die Entsendung des Kreuzers „Du Chayla“ ist von der Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Der Kommandant begab sich an Land und hatte eine längere Unterredung mit dem Gouverneur. Dieser hat sich bereit erklärt, für das Leben und Eigentum der Europäer einzustehen. Die Konsulate wurden von Matrosen besetzt.

Deutsch-Südwestafrika. Die Wünschelrute hat einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Auf der Herrn von Dewitz gehörigen Farm „Ojundu Olfasse“ ist an einer von Herrn v. Usler bezeichneten Stelle und genau in der von ihm angegebenen Tiefe von 25 Meter Wasser erbohrt worden. Der Brunnen liefert stündlich 2000 Liter, und damit ist die Frage der Wasserversorgung für die Farm gelöst. Wie der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ mitgeteilt wird, hatten gerade an dieser Stelle die Techniker wegen des vorliegenden Granits ein Auffinden von Wasser als unmöglich hingestellt. Dagegen sind nach Meldung des gleichen Blattes auf der Herrn Banglow gehörigen Farm „Damitis“ die Bohrungen nach Wasser auf den von Landrat v. Usler mit der Wünschelrute bezeichneten Stellen gänzlich erfolglos geblieben, während eine an einer anderen Stelle durch Regierungsingenieur v. Zwerger angeordnete Bohrung reichlich Wasser ergeben hat. — Aus Windhuk wird der Deutschen Kolonialgesellschaft gemeldet, daß ein starker Preissturz in den Fleisch- und Viehpreisen stattgefunden hat. Fleisch ist auf 60 Pf. das Pfund zurückgegangen.

Pretoria. Die gesetzgebende Versammlung nahm mit 42 gegen 19 Stimmen den Vorschlag Bothas an, den Culliman-Diamanten als Geschenk für den König anzukaufen.

China. Nach Meldungen aus Schanghai ist die Gärung in ganz China, besonders aber im Yangtsetal, in der Zunahme begriffen. Die Agitation ist auch in das Meer getragen worden.

Bermischtes.

Ein Kirchenstreik ist in dem Orte Breitenbach bei Worbis im Eichsfelde ausgebrochen. Ueber dessen Ursachen werden jetzt erbauliche Einzelheiten bekannt. Im Kreisblatt befindet sich ein Eingeländt der „Ausländischen“, das die volle Namensunterschrift von zwanzig bekannten Einwohnern von Breitenbach trägt. In diesem Eingeländt heißt es: „Wäre vom Pfarrer Köhler die Einführung des neuen Gesangbuches in der geschilderten Weise erfolgt, so hätte kein vernünftiger Mensch etwas dagegen einzuwenden gehabt. Aber wenn, wie geschehen, Kirchenbesuchern während der heiligen Handlung solche marantanten Worte, wie „Grölpelze, Dicköpfe, Blähschafe, Pa“ usw. entgegen schallen, so muß dies unbedingt böses Blut erregen. Sofort nach diesem Vorfall ist der Kirchenvorstand geschlossen nach der Pfarrei gegangen und hat sich eine solche Behandlung ganz entschieden verboten. Die Einführung des Gesangbuches hätte in ruhiger, sachlicher Weise sich recht gut durchführen lassen, aber wenn kultivierten Leuten solche Worte an den Kopf geworfen werden, so weiß man nicht, ob man sich auf dem Rasernhof oder in der Kirche befindet.“ Der Herr Pfarrer scheint seinen Bauern gegenüber eine kräftige Sprache zu reden.

Ein „ansässiger“ Straßennamen. Das eichsfeldische Dorf Effelder besitzt eine Straße, die in ihrer Gestalt einem sehr notwendigen Kleidungsstück gleicht und daher seit alten Zeiten den originellen Namen „Hosenbein“ führt. Auch für das in der Mitte zwischen dem „rechten“ und dem „linken Hosenbein“ liegende Haus hatte der Volksmund eine ebenso originelle Bezeichnung. Seit kurzem prangt am Eingange der Straße ein Schild mit dem stolzen Namen „Wilhelmstraße“, während die Parallelstraße „Auguststraße“ getauft worden ist. Trotz der neuen Schilder wird aber, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, im Volksmund die alte Straßenzuweisung „Hosenbein“ fortbestehen.

Ein Indianer, der ungezählte Millionen besitzt, weilt gegenwärtig in London. Der große Häuptling der Huronen heißt Quanaq Parker und ist Eigentümer der reichsten Kupferbergwerke der Welt. Ein Vollblutindianer ist Quanaq Parker eigentlich nicht. Seine Mutter war ein Blahgesicht; sie hieß Cynthia Parker und wurde 1836 von den Huronen geraubt. 24 Jahre lang suchte man sie in ganz Amerika, und als man sie endlich entdeckte, war sie die Gattin eines Huronenhäuptlings, dem sie zwei Söhne geschenkt hat. Der eine ist vor langer Zeit gestorben, der andere, unser Millionär, ließ sich in dem neuen Staate Oklahoma nieder und brachte dort in der Zeit von zehn Jahren ein ungeheures Vermögen zusammen. Wenn Oklahomas Eintritt in den nordamerikanischen Staatenbund endgültig genehmigt sein wird, wird sicher kein anderer als Quanaq Parker der Abgeordnete des neuen Staates sein. Wie seine Ahnen, so ist auch er ein Freund der Vielweiberei. Nach Europa hat er aber nur die hübscheste seiner drei Squaws, Too Nicey, die Perle des Wigwams, mitgebracht.

„Auma. In der „Dithür. Ztg.“ finden wir folgendes nicht üble Eingeländt: „Die hiesigen Gemeindebehörden suchen seit Jahren nach neuen Steuerquellen, sogar eine Luftbarkeitssteuer wird erhoben. Wir möchten den Gemeindevorstand auf die Erhebung einer Klatschsteuer aufmerksam machen, die ge... für die Gemeindebedürfnisse eine erhebliche Summe einbringen dürfte. Eine solche Steuer hat außerdem noch einen erziehlischen Zweck, denn sie wird sicherlich der hier in einem hohen Maße ausgebreiteten Klatschsucht einen Riegel vorschieben. In einigen Straßen sind gewissermaßen Klatschbureaus eingerichtet; die Vorsteherin eines solchen sitzt vom frühesten Morgen bis zum späten Abend am Fenster und nimmt von ihren Zuhörerinnen vor dem Fenster sogenannte Neuigkeiten entgegen, die dann je nach Bedarf zurecht gestutzt und mit mehr oder weniger lägenhaften Zusätzen weiter verbreitet werden. Gemeindebehörden, erlöset uns von solchem Uebel!“

Ein Soldatenschilder. Das Kriegsgericht der 17. Division in Hamburg verurteilte den Unteroffizier Schmidt vom Infanterieregiment Nr. 76 wegen grausamer Mißhandlung seiner Korporalschaft zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation. In vielen Fällen waren die Leute mit dem Seitengewehr blutig geschlagen worden.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Partier.)

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr. an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr. Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Vorschussverein zu Dippoldiswalde.

(Kassierer: Hm. R. S. Linde.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Martin Gunder.

Roman von E. Dressel.

(14. Fortsetzung.)

„Du bist schlecht auf die Hansens zu sprechen, Vater.“

„Mit gutem Grund, Jung.“

„Freilich, Vater, sonst hättest du uns nicht schon als Kinder streng auseinandergehalten.“

„Ja, nicht jener hart, „hab“ meine Ursach“. Die liegt weit zurück, und ich sprech nicht drüber. Nur so viel sag' ich, Freundschaft gibt's nimmer zwischen der Mühl' und dem Gunderboch. Halte dich danach und frage nicht lange. Es ist genug, wenn ich's verbiete. Das aber magst du wissen, nicht ich war's, der dem Sägemüller je was in den Weg legte, während er mir beständig 'nen Knüttel zwischen die Füß' stellt. Noch lebst du hat er gegen mich projiziert. Ich hatt' ihm 's Wasser für die Mühl' gesperret mit meinen Moordrainagen. Soch ein Wölffling! Der Fuchs wollt' bloß zu 'nem Braten kommen, den sein leerer Tisch lang nicht mehr gesehen. Will sagen, der Postbauer sollt' ihm die runierte Mühl' mit Drausgeld entschädigen. Bloß, daß 'ne Ueberflausheit mitunter die größte Dummheit ist. Das Gericht hat ihm schön heimgeleuchtet. Mein Moorgrundwasser habe mit dem Mühlengoch abfolur nichts zu schaffen, stellte der sachverständige Geologe fest. Der Sägemüller wurde kostenpflichtig abgewiesen; bloß um den Spott braudt er nicht sorgen.

Leicht wär' die Sach' noch böser für ihn ausgegangen, als es ruchbar wurde, daß er selber den Bach in heimlicher Niedetracht abgeleitet habe, um seinen bevorstehenden Zusammenbruch 'nem andern in die Schul' zu schieben. Nun, es war mir nicht um schände Kad' zu tun, ich ließ den Spitzbuben laufen. Daß aber das Galgenstücklein die Freundschaft nicht neu knüpfen konnte, wirst du dir denken.“

„Natürlich. So ein Schurke. Was fängt er aber an, wenn es so schlecht mit ihm steht?“

„Pfeil auf dem letzten Loch. Den Bach hat er nun schleunig zurückleiten wollen, aber dem war die Bergewaltigung schon ans Leben gegangen. Möglich auch, daß der letzte trodene, heiße Sommer, der so manches Wässerchen versiegen machte, ihm den Rest gab. Genug, er ist beinahe verjandet, und das Sägewerk steht still. Der zweite Jung', der seinem Vater zur Hand ging, findet hier nichts mehr zu tun und lernt nun in der Stadt das Schreinerhandwerk.“

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich!



Für die anlässlich unsrer **Vermählung** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unsern **herlichsten Dank.**
Dippoldiswalde, den 18. August 1907.
Paul Dornig und Frau, geb. Kunze.

Für die uns anlässlich unser **Vermählung** dargebrachten Glückwünsche und zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Dippoldiswalde, den 20. August 1907.
Arthur Schmidt, und Frau, geb. Wehner.

Eine Truthenne
 ist am Dienstag abend abhanden gekommen. **Rittergut Naundorf.**

Verloren
 ein mattsilberner **Manschettenknopf** von Malterer Straße nach dem Markt. Abzug in der **Maschinenfabrik.**

Eine Wohnung im Preise von 250—300 M. wird am 1. Oktober 1907 gesucht. Offerten unter **K. M. Exped. d. Blattes.**

Ein junger Mann
 welcher Lust hat, **Schneidemüller** zu lernen, findet sofort Stellung bei **Max Nitzsche, Pöbeltal.**

Tüchtigen Hausburschen von 16 bis 20 Jahren, welcher sich keiner Arbeit scheut und Umgang mit Pferden gehabt hat, sucht sofort oder später **Anna Schulze, Bierhandlung, Markt 46.**

Maurer und Zimmerer
 suchen bei 52 Pfg. Stundenlohn für dauernd **Menzer & Reif, Riederhäslich-Dresden.**

Junges freundl. Hausmädchen
 wird für 1. September in gute Stellung gesucht. **Bruno Mondo, Fleischer, Rabenau, Hauptstraße 22.**

Eine Wirtschaftlerin
 für kleines Gut sofort gesucht. **Hugo Wünschmann, Lübau bei Rabenau, Nr. 19.**

Köchin oder Hausmädchen
 mit guten Kochkenntnissen für größeren Haushalt gesucht. Angebote zu richten an Frau **M. Höckner, z. Z. Bärenfels** bei Kipsdorf, Villa „Waldfrieden“.

Himbeeren
 kauft zum höchsten Preis **Otto Seifert, Schmiedeberg.**
Ein Sofa, passend für Restaurant, billig zu verkaufen bei Tapezierer Blümel.

Donnerstag eintreffend:
Italienische Weintrauben (süß)
 und empfiehlt **Hermann Müllers Witwe.**

ff. Sauerkraut, frische Bratheringe, frisch geräucherte sind eingetroffen und empfiehlt **Herm. Müllers Wwe.**

Gute Speisekartoffeln
 (Rosen) verkauft **Rote Mühle, C. Hille.**

250 Schock Strohseile
 werden gekauft. **Rittergut Naundorf.**

Ich zeige ergebenst an, daß ich mit einem frischen Transport **seeländischer und dänischer**

Arbeitspferde

(leichten und schweren Schlags) wieder eingetroffen bin und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Freyenddorf.

Von Sonnabend, den 24. August, von früh ab stellen wir einen Transport

hochtragender und neumelkender **Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen, Läuferische Schweine** und große **pommerische Gänse**

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.
M. und A. Glöckner, Dippoldiswalde.
 — Telephon Nr. 69. —



Den Restbestand
 in
Sommer-Blusen
 verkaufe von heute ab bedeutend unter Preis.
OTTO BESTER.

Gesucht Hausierer und Wiederverkäufer
 für konkurrenzlose Neuheit als Nebenverdienst pro Woche 30 M., evtl. mehr. Radfahrer bevorzugt. Offerten unter **M. 30** an die Expedition ds. Blattes.

Die Gemeinde **Bärenfels** bei Kipsdorf im Erzgeb. benötigt **15 bis 20 Straßenlaternen** für Petroleumbeleuchtung. Angebote auf gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche sind zu richten an das **Gemeindeamt** daselbst.

Heidelbeeren, Schäl- und Einlege-Gurken.
Bäurich aus Dresden.

Eine im besten Zustande befindliche **Handdreschmaschine** steht billig zu verkaufen bei Frau **Weinhold, Reinholdshain Nr. 10.**

Hausverkauf.
 Ein in bestem Zustande befindliches Hausgrundstück ist umstandehalber preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **W. M. 100** postlagernd Schmiedeberg, Bez. Dresden, erb.

Eine noch gute **Ausziehtafel** wird zu kaufen **gesucht.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hierzu eine Beilage und Monatsbeilage für August.

Zum Manöver
 empfehle zu spottbilligen Ausnahmepreisen:
Zeller, Schüsseln, Tassen, Töpfe, Waschbeden u.
Waschgestelle, Messer, Gabeln, Löffel, Spiegel u.
Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Zum Verkauf
 stehen billig ein **Kutschwagen**, leicht, und zwei **gebr. Feder-Korbwagen**, fast wie neu, bei **Heinrich Dietze, Schmiedemstr., Niederbobritzsch.**

24 Geschäfts- und Acker-Pferde,
 Belgier, Dänen und leichter Schlag, unter Garantie zu verkaufen in **Dresden, Floßhofstraße 2, nahe Wettinbahnhof.**

Wirtschaftsverkauf.
 Veränderungs halber verkaufe ich meine **Wirtschaft, 10 Scheffel Feld und Wiese**, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, auszugs- und herbergsfrei. Alles Näh. in **Cunnersdorf Nr. 19 b. Schlottwig.**

Falläpfel (größeren Posten) sucht zu kaufen **L. Vollmer, Konditor.**

Gelegenheitskauf

Empfehle hiermit meine große Auswahl in **seidenen Damengürteln** mit Verleinstickerei in allen Farben und Preislagen, desgl. **Handtäschchen** derselben Güte.

Auch habe einen großen Posten **Schürzen**, wie: **Tändel-, Reform-, Rinder- und Wirtschaftsschürzen** zu billigsten Preisen abzugeben. — Komme auf Wunsch zu jedemmann ins Haus.

Gelegenheit für **Wiederverkäufer!**
Albert Kanis, Waffergasse.

Ausverkauf.

Da ich wegen meiner Krankheit mein Geschäft verkauft habe, ist ein großer Posten **Arbeitsachen** zu räumen und gebe die Waren zu und unter dem Einkaufspreis bei sofortiger Rasse ab.

Dann gebe ich aber auch **Stoffe** zu Anzügen, Paletots, Joppen und Hosen zu denselben Bedingungen ab. Verkaufstage vom **19. bis 25. August.**

Um gütige Abnahme bittet
Oswald Erlar, Reichstädt.

Solinger Tisch-, Gemüse-, Taschen-, Schlacht- und Tranchiermesser, Gabeln, Löffel, Scheren, Rasiermesser und Apparate, Streichriemen empfiehlt: **Bendelin Hode, elektr. Schleiferei, Schuhgasse.**

Gutes Weizenmehl
Stadtmühle Dippoldiswalde
Ernst Kenger, Telephon Nr. 32.

Evangel. Arbeiterverein Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 25. August, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** im Hotel „Stadt Dresden“. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.
 Sonntag, den 25. August, **Kränzchen**

im Gieselschen Gasthofs, wozu die lieben Kameraden und deren Angehörige kameradschaftlich eingeladen werden. Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umg.
 Nächsten Sonntag, den 25. d. M., von nachmittags 4 Uhr an,

Versammlung.
 Wegen wichtiger Besprechungen wünscht zahlreiche Beteiligung **d. V.**

Saisontheater in Dippoldiswalde (Reichstrone).

Mittwoch:
Unlösbar.
 Schauspiel-Novität in 4 Akten von Dorn.

Freitag:
Der Hauptmann von Köpenick
 Gefangensposse in 6 Bildern.
 NB. Zu dieser Vorstellung werden 10 Herren zur Statisterei als Soldaten gesucht. Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Theater in Schmiedeberg
 (Hotel des Herrn Schent).
 Donnerstag:

Unlösbar.
 Schauspiel-Novität in 4 Akten von Dorn. Es ladet ganz ergebenst ein **die Direktion.**

Die Gefahr des Wiederausbruches des Hottentottenaufstandes in Deutsch-Südwestafrika.

Morenga, der noch übrig gebliebene Hottentottenhäuptling, der mit einigen hundert Hottentotten eine Zuflucht in der englischen Kapkolonie gefunden hatte, ist mit 400 seiner Anhänger wieder in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen und soll sich mit seiner Schar auf dem Wege nach Warmbad befinden. Mit dieser Rückkehr Morengas nach Deutsch-Südwestafrika ist die Frage des Wiederausbruches des Hottentottenaufstandes in der deutschen Kolonie eine aktuelle geworden, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der kühne Hottentottenführer Morenga auf neue gegen die deutsche Herrschaft in Südwestafrika kämpfen will. Es ist auch damit zu rechnen, daß noch einige Hottentottenführer, wie Simon Copper und die Gebrüder Lambert, in schwer zugänglichen Landesteilen von Deutsch-Südwestafrika noch ihr Unwesen treiben und wahrscheinlich auch noch einige hundert Anhänger haben, welche bereit sind, mit ihren Führern auf Tod und Leben gegen die Deutschen zu kämpfen. Diese übrig gebliebenen Parteiführer der Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika kämpfen auch deshalb mit dem Mute der Verzweiflung, weil sie manchen Mordmord gegen deutsche Offiziere, Soldaten und Farmer auf dem Gewissen haben und deshalb schwere Strafe fürchten, wenn sie sich freiwillig in die deutsche Gefangenschaft begeben. Der Hottentottenführer Christof Lambert wird ja sogar direkt beschuldigt, den Leutnant von Trotha meuchlerisch erschossen zu haben, und man kann sich daher denken, wie das letzte Häuflein der Hottentotten um ihr Dasein kämpfen wird, um nicht den Deutschen in die Hände zu fallen. Zwischen Morenga und Simon Copper und den Gebrüdern Lambert scheint überhaupt schon vor dem Einfall Morengas in das deutsche Gebiet eine Verbindung getroffen worden zu sein, denn es heißt, daß Morenga deshalb auf Warmbad marschieren will,

um sich dort mit den Anhängern Simon Coppers und der Gebrüder Lambert zu einem gemeinsamen Kampfe gegen die Deutschen zu vereinigen. Es ist aber wahrscheinlich, daß dieses letzte Aufblühen der aufständischen Bewegung in Deutsch-Südwestafrika doch zu keinem großen Aufreiß führen wird, da man die mit Gewehren bewaffneten Hottentotten unter Morenga, Simon Copper und den Gebrüdern Lambert nur auf einige hundert Mann schätzt. Auch scheint diesmal der englische Gouverneur der Kapkolonie mit Hilfe seiner zahlreichen Polizei denjenigen Schritt zu tun, der es ermöglichen wird, Morenga auf deutschem Gebiete zu fangen oder mit seinem Anhang niederzumachen. Der Gouverneur der Kapkolonie hat erklärt, daß Morenga alle Zuflucht in der Kapkolonie verloren habe, weil er gegen sein Versprechen mit bewaffneter Macht heimlich entwichen und in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen sei. Auch hat die englische Polizei den Befehl erhalten, Morenga mit seinen Anhängern entweder gefangen zu nehmen oder in das deutsche Gebiet zurückzutreiben. Es ist daher zu hoffen, daß es den deutschen Truppen, die noch in einer Stärke von etwa 6000 Mann in Deutsch-Südwestafrika stehen, gelingen wird, die Hottentottenhäuflein unter Morenga, Simon Copper und Gebrüder Lambert einzutreiben und unschädlich zu machen. Auch sind bereits im Südosten von Deutsch-Südwestafrika Truppen in Bewegung gesetzt worden, um den Hottentotten die Ausbreitung in das Innere zu verwehren. Auch sei bemerkt, daß von den Hereros ein neuer Aufstand nicht drohen kann und auch eine nennenswerte Anteilnahme von Hereros an dem Aufstande nicht möglich ist. Von den Hereros, die nicht in dem großen Aufstande gefallen oder im Sande verhungert und verdurstet sind, hat sich nur eine Anzahl von etwa 700 Mann nach dem englischen Betschuanaland geflüchtet, und der Führer dieser Hereros, Samuel Maharero, ist von den Engländern sogar nach Johannesburg gebracht worden. Es ist also von

diesen in der Ferne weilenden Hereros unter diesen Umständen eine Beteiligung an einem neuen Aufstande nicht so leicht zu fürchten. Die Hauptmasse der Hereros, etwa 12000 Männer, Frauen und Kinder, befinden sich in deutscher Gefangenschaft, und sind an verschiedenen Orten als Strafgefangene untergebracht, wo sie teils in Farmen, teils bei Straßenbauten arbeiten müssen.

Sächsisches.

— Sechzehn Weidengenossenschaften wurden in der Zeit vom März 1906 bis Mai 1907 im Königreich Sachsen errichtet, davon allein sechs im Bezirke des landwirtschaftlichen Kreisvereins Chemnitz. Dem Zeitpunkte ihrer Errichtung nach sind diese sechzehn Weidengenossenschaften folgende: Oberehrenberg, Oberschöna, Hennersdorf, Oberriedersdorf, Elterlein, Schwarzenberg, Wella, Crottendorf, Hartmannsdorf, Zschopautal, Frankenberg, Elsterau, Dahlen, Ostlausitz, Dittersbach a. d. Eigen, Birkenhain. Im Dresdner und Chemnitzer Bezirke wird die Gründung weiterer Weidengenossenschaften vorbereitet.

— Die 4. Klasse der 152. Rgl. Sächs. Landeslotterie wird am 4. und 5. September gezogen. Die Lose sind vor dem 27. August bei dem Kollektor, dessen Name dem Lose aufgedruckt ist, zu erneuern.

— Wie verlautet, soll der kommandierende General des 19. (2. Königl. sächs.) Armeekorps, Graf Bisthum von Eckstädt, beabsichtigen, seinen Abschied einzureichen.

— Die „Dresdner Zeitung“ hat am Montag ihr Erscheinen eingestellt. Der Konkurs ist nun zum zweiten Male beantragt worden.

— Die zahlreiche apostolische Gemeinde in Radeberg erbat hier ein eigenes prächtiges Bethaus.

— Im Goltrevier ist seit einigen Tagen der Nonnensalter aufgetreten. Die königliche Bezirksschulinspektion ermächtigte auf Ansuchen des Revierverwalters die hiesige Schulleitung, diejenigen Kinder, die zum

Zur Einquartierung

empfehle mein

Riesen-Lager

in

Tente = Schlafdecken,

extrastarke Kalmul-Deden 1.25, 1.40, 1.65, 1.85 M.

halbwollene und reinwollene Schlafdecken

Stück 1.45, 2.25, 2.70, 3.25, 3.70, 4.50 bis 12 M.

Watt-Decken

Stück 2.75, 3.50, 3.60, 5.00, 5.25, 5.75, 6.75 usw.

Bettuchstoffe, Inletts, Bettzeuge, Bettdecken, Tischdecken, Frottiertücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Strohtücher, Strohsäcke von 115 Pfg. an.

Otto Bester,

Telephon Nr. 61. Dippoldiswalde. Telephon Nr. 61.

Von Freitag, den 23. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügl. Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und frischmilkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Zur Einquartierung

empfehle mein großes Lager in

bunten Bettzungen,
3/4 breit, Elle von 20 Pfg. an, 1/4 breit, Elle von 40 Pfg. an,
Inletts, Bettuchmesser, Wattdecken,
Strohsäcken, Strohtüchern,
halbwollenen und reinwollenen Schlafdecken,
Stück von 3 M. an,
Barchent-Betttücher, bunt und weiß,
Stück 70 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1.40 M., 1.60 M. bis 2.60 M.,
Barchent-Schlafdecken, bunt und weiß,
graue Handtücher, abgepaßt und vom Stück.

Martin Zimmermann vormals Geschwister Kögel.

Schräg gegenüber der Post. Gartenstraße.

Wir stellen jederzeit echte

Königsberger Zuchtchweine

(vorzügliche Rasse) im Bahnhofshotel in Dippoldiswalde und in Pirna im Gasthof „blauer Hekt“ zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Co.,

Dippoldiswalde, Telephon Nr. 9. Schmiedeberg, Telephon Nr. 10.
NB. Frau Wankel, Bahnhofshotel, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch gegen Ausfallen der Haare und zur Beförderung des Haarwuchses empfiehlt

Herm. Lommatzsch,
Drogerie „zum Elefanten“.

Urin-

Untersuchungen zur sich. Feststellung aller ernstlichen **inneren Erkrankungen** müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerz b. Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust u. Unterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt, der sende per Post sein erstes Morgenwasser mit Ang. v. Person u. Alter an Chemiker **Dr. W. Hille** (H. Otto Lindner Nachf.) **Dresden-A. 16, Fürstenstraße 47.**

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. Giehof.

Frucht-Waffeln,

à Paket 10 Pfg. **Rich. Selbmann,**
Bahnhofstraße und Badergasse.
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommatzsch. In Schmiedeberg bei Otto Aronert und bei Bruno Herrmann.
In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

4 bis 6 Scheffel Feld

sucht noch zu pachten **J. Abbühl.**

Einfangen dieses schädlichen Insekts notwendig mit gebraucht und verwendet werden, vom Unterricht zu dispensieren.

Der 15jährige Lehrling des Schmiedemeisters Beder in Waldheim wurde wegen Brandstiftung verhaftet. Der Bursche hatte zweimal versucht, das Grundstück seines Meisters durch Schadensfeuer zu zerstören. Der Dachstuhl des Wohnhauses brannte nieder.

Ein Sanitäter des Husarenregiments in Grimma, der von 1904 bis 1906 in Südwestafrika mit gegen die Sottentotten zu Felde zog, hat dieser Tage nachträglich noch eine recht große Freude auf Rechnung seiner afrikanischen Tage erlebt. Zu Weihnachten 1905 hatten ihm der Oberstabsarzt und der Oberarzt des 2. Husarenregiments eine besondere Freude und Ueberraschung zugebracht und hatten deshalb rechtzeitig und schon im Oktober 1905 ein Paket mit Zigarren an ihn abgehen lassen. Aber der Absender denkt und die Feldpost lenkt, d. h. sie lenkte ihre Schritte just nicht dahin, wo gerade der Adressat, eben jener Sanitäter, zu finden gewesen wäre. Gegenwärtig steht er mit dem Husarenregiment auf dem Truppenübungsplatz Zeithain. Wer beschreibt nun sein Erstaunen und seine Freude, als ihn das lange gewanderte Feldpost-Zigarrenpaket doch noch erreichte. Es war noch wohlverpackt und sein Inhalt bestens erhalten. Sicher ist es ein hervorragendes Zeugnis deutscher Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit, daß selbst auf so langer Irrfahrt das Paket keinen Schaden gelitten und sein Ziel doch noch erreicht hat.

Zum letzten Male ertönte in der Nacht zum Freitag um 12 Uhr vom Frauenkirchturme in Meißen das Nachschlagen der Glocken und das Türmerhorn. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich anlässlich dieses Ereignisses in der Nähe des Tuchmachertores eingefunden, um die nahezu vierhundertjährige Einrichtung mit zu verabschieden. Als dem letzten Mitternachtsglockenschlage das Türmerhorn folgte, erhob sich lauter Jubel, während im Garten des Restaurants „Kronprinz“ ein Quintett der Stadtlapelle „Banderers Abschied“ intonierte. In schlichten Worten dankte der Türmer für die ihn ehrende Ueberwachung, um dann von seiner hohen Warte herabzusteigen und „ledig aller Pflichten“ im „Kronprinzen“ im fröhlichen Kreise seine Türmergeschichten zum Besten zu geben.

Zwei größere Bauten sollen demnächst in Crimmitschau ausgeführt werden, nämlich eine Bezirksschule im oberen Stadteile mit einem Aufwand von etwa 400 000 Mark und eine zweite Kirche. Für letztere waren auf ein Preisausschreiben 48 Entwürfe eingegangen. Das Preisrichterkollegium, in dem u. a. Geh. Baurat Dr. Licht-Weipzig, Geh. Baurat Geh. Hofrat Prof. Dr. Wallot-Dresden und Baurat Prof. Kayser-Weipzig saßen, sprach die Preise von 2000, 1500 und 1000 M. den drei Weipziger Architekten Walter Wiesinger, Paul Burckhardt und Georg Müller zu. Der Entwurf des Herrn Wiesinger soll mit einigen Abänderungen zur Ausführung gelangen.

In einer der letzten Nächte zertrümmerten Unbekannte die Einfriedigung einer nahe der Bahn gelegenen Jungviehweide. Dadurch gewannen annähernd 50 Jungtiere die Freiheit und liefen in der Finsternis auf den Gleisen der Freiberg-Dresdner Bahnstrecke herum. Nur mit großer Mühe gelang es dem Bahnwärter, die Tiere von den Gleisen zu treiben und so ein Unglück zu verhüten.

Leisnig. Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, 1908 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in

Leisnig ins Leben zu rufen. Vom Gewerbeverein werden alle Gewerbetreibenden und Industriellen Leisnigs und der Umgebung bez. des Amtsgerichtsbezirks zur Beteiligung an derselben aufgefordert.

Ramenz. Tuchfabrikant Hermann Müller stiftete ein Kapital von 7500 Mark zur Erweiterung des hiesigen Stadtbades.

Wittweida. In Meß wurde der Kaufmann Paul Heldt, welcher vor einigen Wochen von hier verschwand, verhaftet und der Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt. Ueber Heldts Vermögen ist vor einigen Wochen das Konkursverfahren eröffnet worden. („Jetzt muß man mit Heringen handeln“ begannen seine Inzerate, auf welche viele Zeitungen hereingefallen sind.)

Burzen. Während des Dreschens von Getreide brach am Sonnabend eine 59jährige Arbeiterin plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Leipzig. Durch ein in den hiesigen Zeitungen erschienenenes Inzerat wurde von einer Engländerin aus London für zwei Mädchen, die Deutsch lernen wollten, eine gute Pension gesucht. Den Reflektanten teilte man mit, es solle für jedes der Mädchen eine Pension von monatlich 150 Mark gezahlt werden und sie seien sofort abgereist. Bald darauf traf eine Spediteurrechnung aus London über 32,65 Mark Eiguttsfracht für die Sachen der Damen, welcher Betrag vor Eingang der Frachtküde gezahlt werden mußte, ein. Bei den Hereingefallenen trafen aber weder die Sachen noch die Mädchen aus London ein. Sie sind durch den Gaunerstreich nur ihr Geld losgeworden.

Der Rat der Stadt Leipzig beabsichtigt, auf dem Meßplatz vor dem Frankfurter Tor eine dauernde Halle für Ausstellungen, große Feste u. s. w. zu errichten. Die Kosten des in großen Dimensionen geplanten Gebäudes, das 25000 Menschen fassen und ganz aus Eisen und Glas hergestellt werden soll, werden auf 600 000 M. als Mindestsumme geschätzt.

Chemnitz. Gegen das betrügerische Baupenkulantenum geht neuerdings Gewerberichter Dr. Traentner vor, der den „Baunternehmern“ gelegentlich der Verhandlungen den gegen sie von Arbeitern angeführten Klagen gehörig die Wahrheit sagt, wenn sie versuchen, Verpflichtungen finanzieller Art auf andere abzuwälzen, oder wenn sie bestrebt sind, die Verhandlungen zu verschleppen. Wenn verlagte „Baunternehmer“, um sich der Zahlungsfrist gänzlich zu entziehen, sagen, daß sie vermögenslos sind, dann wird diese Aussage der Baupolizei zur weiteren Erörterung überwiesen. In einem derartigen Falle dürfte es bereits zur Entziehung der Baugenehmigung kommen.

Geringswalde. Zu dem am 1. September hier stattfindenden Heimatsfeste werden schon seit längerer Zeit umfassende Maßnahmen getroffen, um den Besuchern des Festes Vergnügen und Unterhaltung in reichem Maße zu verschaffen. Den Glanzpunkt des Festes wird der Festzug bilden, an welchem etwa 1000 Personen und 20 Festwagen der verschiedensten Art teilnehmen werden.

Rosenthal-Schweizermühle. Ein „Sau“glück hatte der Flurschütz Reinhard Hanzsche, genannt „der wilde Jäger“. Es gelang ihm wieder ein Wildschwein, einen starken Keiler, zu erlegen, nachdem er voriges Jahr von den 11 Stück Wildschweinen, die in hiesiger Flur geschossen wurden, allem 7 Stück zur Strecke brachte, darunter auch ein sehr altes Muttertier. Die Wildschweine kommen aus

den angrenzenden Gräflich Thunischen Forsten, wo sie in großer Zahl gebegt und gefillert werden, trotz des Wildzaines über die Grenze zu uns herüber und richten auf den Kartoffel- und Getreidefeldern großen Schaden an. Begreiflich ist dann die Freude der geschädigten Landwirte, wenn der „wilde Jäger“ wieder einem der schwarzen Kartoffelausgräber den Garaus gemacht hat.

Reichenbach. Seit ungefähr zehn Jahren wirkt mit bestem Erfolge der Herdbuchverein für vogtländisches rotbraunes Rindvieh; leider ist dieser nur auf wenige Orte beschränkt. Seit fünf Jahren besteht auch ein Herdbuchverein für vogtländisches Fleckvieh Simmentaler Schlags der Zuchtgenossenschaft Arabes-Rudert-Heymergrün. Vor kurzem ist nunmehr auch ein Herdbuchverein dieser Rasse für den ganzen Bezirk des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande begründet worden, den eine ansehnliche Zahl von Züchtern als Mitglieder beitrug. Die Bestrebungen zur Hebung der vogtländischen Viehzucht werden demnach zielbewußt fortgesetzt.

Dresdner Produktenbörse vom 19. August.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 210-215, brauner neuer (75-78 kg) 209-215, do. (72-74 kg) 202 bis 208, russischer rot 217 bis 221, Walla und argentinischer 217-222. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 197-200, do. neuer 182-193, russischer 200-203. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160-167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 195 bis 204, schlesischer und polener 185-200. Mais, pro 1000 kg netto: Elquanime 155 bis 163, Laplata gelber 150-155, amerikanischer mixed 155-160. Rundmais, gelb 146 bis 150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190-200. Weiden, pro 1000 kg netto: sächsischer 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220-225. Dörrerbsen, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, feucht 300-315, do. trocken per September 320-335. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 260-265, mittlere 245-255, Laplata 235 bis 240, Bombay 255-260. Rübsen, pro 100 kg netto mit Saft: raffiniert 82. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,50, Leinwand, pro 100 kg (Dresdner Marken) 17,50, 2, 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Auslieferung 33,50-34,00, Gersterauszug 32,00-32,50, Semmelmehl 31,00-31,50, Wädemundmehl 29,50-30,00, Gersternundmehl 24,50-25,00, Weizenmehl 22,00-23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 30,00-30,50, Nr. 0/1 29,00-29,50, Nr. 1 28,00 bis 28,50, Nr. 2 25,50-26,50, Nr. 3 23,50-24,00, Futtermehl 15,40-15,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 12,20-12,40, feine 12,20-12,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken), 13,40-14,00. (Fehlende Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. 11. Auf dem Markte: Kartoffeln, hiesige (50 kg) 2,80-3,00 M., neu in Gebund (50 kg) 3,40-3,50 M., Roggen-Stroh, Fleißerbrud (Schod) 32 bis 34 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. August.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 191 Ochsen, 173 Ralben und Rälhe, 193 Bullen, 258 Rälber, 1123 Schafe, 1676 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 29 bis 49, Schl. 63 bis 89,
Ralben und Rälhe L. 30 bis 45, Schl. 60 bis 78,
Bullen L. 34 bis 48, Schl. 66 bis 81,
Rälber L. 40 bis 52, Schl. 66 bis 80,
Schafe L. 33 bis 47, Schl. 78 bis 90,
Schweine L. 48 bis 55, Schl. 61 bis 71.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Ralben und Rälhen, Bullen und Schafen mittel, bei Rälbern und Schweinen langsam.
Von dem Auftrieb sind 79 Rinder und 67 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

10 bis 12000 Mk.

direkt hinter Sparkasse, vorzügliche Hypothek, auf vollvermietetes Edzinshaus Dresden zu 5% gesucht. Sichere Kapitalanlage. Offerten erbeten unter D. E. 2908 an Rudolf Woffe, Dresden.

Chemikalien, Lösungen, Platten, Films, Papier etc., sowie alle Artikel für Amateur-Photographie bei **Herm. Lommatzsch,** Drogerie „zum Elefanten“.

Vollmilch

kauft jeden Posten auf Jahreschluss **J. Abbühl, Molkerei Dippoldswalde.**

Wagen aller Art, Gewichte, Maße, Schmiegen

billigt bei **Carl Heyner, Markt 24**

Verloren

wurde Mittwoch ein **Frauen-Regenschirm** von der Nilolaisfrage bis Bahnhof. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbigen bei gutem Finderlohn an Herrn Schlössermeister **J. Sach, Altenberger Str.,** abg. zu wollen.

7000 Mark

auf gute 2. Hypothek innerhalb Brandklasse zu 5 Prozent für 1. Oktober 1907 gesucht. Offerten unter **A. D. 100** postlagernd Hainsberg.

Zur Einquartierung

empfehle: **Teller, 23 cm Stück 6 Pfg., Tassen, Paar 12 Pfg., komplette Waschgarnituren** in Steingut und Emaille, **Trinkgläser, Stück 8 Pfg.,** sowie alle Gebrauchsartikel des Haushaltes. **Carl Heyner, Markt 24.**

Verkaufe die auf Lager befindlichen

Kinder- und Sportwagen mit 10 Prozent Rabatt.
Paul Täubert, Schmiedeberg.

Schnell! Schnell!

Nächsten **Freitag** früh kommt eine Ladi

Schäl-, Senf- und

Einlegegurken

im Hofe des Bahnhofes spottbillig zum Verkauf. **Fritz Wagner, Schimmelbauer.**

Rüger's

Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

Otto Rüger

Fabriken
in **Lockwitzgrund**
und **Bodenbach** i. Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!

